

Blog Nr. 13/16: Itziar Marañón, Fachspezialistin Integration vom Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern, zum Thema: «Kein Cousin von Hayek»



«Wo wurde Nicolas G. Hayek geboren?», fragen wir in einem Quiz rund um das Thema «Integration». Der Gründer von Swatch und treibende Kraft hinter der Wiedergeburt der Branche in den 1980er Jahren kam aus dem Libanon. Doch das Beispiel Hayek ist keine alltägliche Geschichte von Migrantinnen und Migranten, die ein KMU-Unternehmen in der Schweiz haben – Hayek ist und bleibt eine aussergewöhnliche Erfolgsgeschichte.

Die KMU-Unternehmerinnen und Unternehmer verfügen zwar ebenfalls über viel Initiative, Kreativität, übernehmen Risiken, arbeiten viel und müssen ganz verschiedenen Aufgaben erfüllen. Sie haben aber wenig Zeit und müssen sich durch Formulare und Bewilligungen kämpfen. Dies gilt ebenso für die in der Schweiz oder im Ausland geborenen Personen.

Das [Kompetenzzentrum Integration](#) der Stadt Bern (KI) und der WIRTSCHAFTSRAUM BERN (WRB) lancieren dieses Jahr ein Projekt, um Unternehmen von Migrantinnen und Migranten zu unterstützen. Wieso sie? Weil sie ein wichtiger Teil der Berner Wirtschaft sind, aber oft nicht wahrgenommen werden.

Das KI und der WRB wollen nicht nur Restaurants, Lebensmittelläden oder Coiffeure erreichen. Selbständige Migrantinnen und Migranten sind auch ökologische Kinder-Mode Designerinnen; Coachs für Unternehmen oder Filmregisseurinnen. Sie bringen innovative Ideen, ein vielfältiges Angebot und ebenso viel Leidenschaft und Mut wie ihre Schweizer Kolleginnen und Kollegen mit. Aber oft fehlen ihnen das Netzwerk oder wichtige Informationen.

Wir sind überzeugt, dass die KMU-Vereine, die Behörden und weitere wirtschaftliche Organisationen viel von einem Austausch mit ihnen gewinnen können: Mitglieder, konstruktive Kritiken etc.

Deswegen werden das KI und der WRB ab Herbst [Informations- und Vernetzungsveranstaltungen](#) für Migrantinnen und Migranten organisieren. Die Idee ist nicht, etwas Geschlossenes zu gestalten. Im Gegenteil. Wir wollen Türen öffnen, die Scheu überwinden und ein wirtschaftliches Umfeld bauen, wo jeder, der einen Unternehmergeist hat, die richtige Chance bekommt, seine Fähigkeiten und Kenntnisse umzusetzen. Ich hoffe, dass das Kompetenzzentrum für Integration in wenigen Jahren Beispiele von Bern für so ein «Integrationsquiz» aus dem KMU-Bereich auswählen kann.



Itziar Marañón
Fachspezialistin Integration vom Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern